

(S. 751–765), behandelt insbesondere den Utrecht-Psalter und die Hs. Vercelli, Biblioteca Capitolare CLXV. – André BONNERY, A propos du concile de Francfort (794). L'action des moines de Septimanie dans la lutte contre l'adoptianisme (S. 767–786), befaßt sich mit der Anwesenheit septimanischer Mönche unter Führung Benedikts von Aniane auf dem Konzil in Frankfurt und der Eindämmung häretischer Strömungen in Septimanien. – John C. CAVADINI, Elipandus and his critics at the council of Frankfort (S. 787–807), versucht darzustellen, was Elipandus, dessen Position wir ja nur durch die Brille seiner Gegner kennen, tatsächlich gelehrt hat und was die Konzilsväter davon verstanden haben. – Theresia HAINTHALER, Von Toledo nach Frankfurt. Dogmengeschichtliche Untersuchungen zur adoptianistischen Kontroverse (S. 809–860), stellt ebenfalls Elipandus' Lehre dar sowie die Position der Gegner, so daß sich zwangsläufig Überschneidungen mit dem vorigen Beitrag ergeben. – Udo Reinhold JECK, Die frühmittelalterliche Rezeption der Zeittheorie Augustins in den „Libri Carolini“ und die Temporalität des Kultbildes (S. 861–884), beschäftigt sich mit dieser Theorie Augustins aus dem 11. Buch der Confessiones, die in den Libri Carolini rezipiert wurde. – Matthias Theodor KLOFT, Das geistliche Amt im Umfeld des Frankfurter Konzils (S. 885–917), gibt einen Überblick über die verschiedenen Formen des Bischofsamtes (adeliger Bischof, Abt- oder Klosterbischof, Chorbischof etc.) und untersucht dann die Reformtätigkeit im Umkreis des Frankfurter Konzils (Epistola de litteris colendis und Admonitio generalis). – Roger E. REYNOLDS, The Visigothic liturgy in the realm of Charlemagne (S. 919–945), analysiert den Einfluß der spanischen Liturgie im Frankenreich anhand der Codices, verschiedener Riten sowie der Überlieferung spanischer Konzilien. – Andrea B. SCHMIDT, Gab es einen armenischen Ikonoklasmus? Rekonstruktion eines Dokuments der kaukasisch-albanischen Theologiegeschichte (S. 947–964), macht wahrscheinlich, daß für die Entstehung des Ikonoklasmus im kaukasischen Albanien des 7. Jh. eine Opposition gegen Chalcedon und den aus Byzanz eingeführten Bilderschmuck ausschlaggebend war. – Hans Georg THÜMMEL, Die fränkische Reaktion auf das 2. Nicaenum 787 in den „Libri Carolini“ (S. 965–980), vertritt die These, daß die fränkischen Theologen die (schlecht übersetzten) Akten des zweiten Nicaenum theologisch besser durchdrungen hatten als Rom und sich deshalb sowohl den Byzantinern als auch den römischen Theologen überlegen fühlten. – Dominique URVOY, Les conséquences christologiques de la confrontation islamo-chrétienne en Espagne au VIII^e siècle (S. 981–992), untersucht die theologischen Positionen des Migetius und des Elipandus von Toledo und ihr Verhältnis zum Islam. – Die beiden Bände werden durch Quellen-, Hss-, Personen- und Ortsnamenregister erschlossen, die allerdings nicht gerade fehlerfrei sind wie auch das Abkürzungsverzeichnis. Besonders störend ist aber die das tolerierbare Maß weit übersteigende Zahl von falschen Worttrennungen am Zeilenende, die nicht den Autoren, sondern dem Hg. anzulasten sind. Im übrigen sei verwiesen auf die demnächst in der ZRG Germ. erscheinende ausführliche Besprechung der Tagungsbände von Gerhard Schmitz.

M. S.

Einhard. Studien zu Leben und Werk, hg. von Hermann SCHEFERS in Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessens (Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission, N. F. 12) Darmstadt